

VORWORT

In allen gesellschaftlichen Bereichen kommt es aufgrund zunehmender Spezialisierung zu einer eigenen Sprache, d.h. zu Begriffen und Formulierungen, die Außenstehenden nicht ohne weiteres verständlich sind. Das ist in der Wirtschaft und Technik so (denken Sie nur an die Computertechnik!), in Recht und Politik, in der Kultur, im Sport, in allen Wissenschaften und Religionen und natürlich auch in der Kirche und ihrer Theologie.

Dieser Vorgang ist im Kern unvermeidlich und so lange auch unproblematisch, wie sich die betreffenden Lebensbereiche durch die ihnen eigene Binnen- und Fachsprache nicht so stark nach außen abschließen, daß eine Verständigung mit anderen praktisch unmöglich wird. Eine solche Isolierung einzelner Bereiche wäre für den Zusammenhalt der Gesellschaft hochproblematisch und würde auch dem betreffenden Bereich selbst schwer schaden. Gerade Kirche und Theologie könnten mit einer solchen Entwicklung nicht leben. Die Kirche ist kein Zirkel von Eingeweihten, sondern die Gemeinschaft von Gottes Botschaftern in der Welt und Zeugin Jesu Christi, und die christliche Theologie ist keine Geheimwissenschaft, sondern ein methodisches Durchdenken des christlichen Glaubens. Die Theologie will den Glauben im Denken verankern, und die Kirche will ihn leben und wei-

tergeben. Da sind Verständigungsbemühungen über Grenzen hinweg unabdingbar.

Der Wille, sich nach außen verständlich zu machen, hebt jedoch die Spezialisierung nicht auf. Neben der Allgemeinverständlichkeit behält also auch die Fachsprache ihr Recht. Beide Sprachebenen müssen jedoch füreinander durchlässig sein. Die Kenner der Fachsprache müssen sich sowohl in der Erklärung ihrer Begriffe als auch in der Übersetzung ins Allgemeinverständliche üben, und Nicht-Fachleute wie interessierte Außenstehende sollten bereit sein, sich in gewissem Umfang mit der Fachsprache vertraut zu machen. Damit es in beiden Richtungen nicht bei einem »man sollte ...« und »man müßte ...« bleibt, sind Fachwörterbücher ein wichtiges Hilfsmittel.

Das hier vorgelegte »Fachwörterbuch für Theologie und Kirche« möchte Studierenden und Schülern sowie ihren Lehrern helfen, sich rasch über die Bedeutung eines kirchlichen und theologischen Fachbegriffes oder einer lateinischen Formel zu orientieren. Da selbst einem Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiter nicht alles geläufig sein kann, bietet es sich auch ihnen als Hilfe an. Für nicht fachlich geschulte Gemeindeglieder wird die Hürde, sich an theologischen Diskussionen zu beteiligen, niedriger, wenn sie Unbekanntes schnell und zuverlässig

nachschlagen können. Schließlich können auch der Kirche eher Fernstehende, die sich aus einem Bildungswunsch heraus oder auf der Suche nach geistiger Orientierung mit dem christlichen Glauben befassen, kirchliche und theologische Texte schneller und besser verstehen, wenn sie dieses Buch auf dem Schreibtisch griffbereit haben.

Die Stichworte stammen sowohl aus der wissenschaftlichen Fachsprache wie auch aus dem kirchlichen Leben, dem Gottesdienst, der Musik und der Kunst. Es wurde nicht nur auf das im Protestantismus Geläufige geachtet, sondern auch auf den Sprachgebrauch im Katholizismus und in der Orthodoxie. Daneben stehen Stichworte aus anderen Religionen (Islam, Hinduismus, Buddhismus, Judentum) und aus der Philosophie. Die Erläuterungen sind in der Regel knapp gehalten, aber doch so ausführlich, daß man nicht bloß eine Übersetzung bekommt, sondern eine Hilfe zum Verständnis. Wer noch mehr sucht, greift zu einem Lexikon.

Die verwendeten Abkürzungen verstehen sich größtenteils von selbst. »Gg« bedeutet »Gegensatz«, und der Pfeil vor einem Wort weist

darauf hin, daß es als selbständiges Stichwort erscheint. Ein Punkt unter einem Vokal zeigt die Betonung an.

Nach 1987 und 1996 (damals unter dem Titel »Fachwörterbuch Theologie«) erscheint dieses Buch jetzt in der 3. Auflage. Man sieht daran, daß ein Bedarf vorhanden und das Buch in der Lage ist, ihn zu decken. Die früheren Mitherausgeber Samuel Rothenberg und Johannes Hanselmann sind verstorben. Da sie nicht wenig zum gemeinsamen Projekt beigetragen haben, seien ihre Namen hier mit Respekt und Dankbarkeit genannt. Bei den Rezensenten hat das Buch guten Anklang gefunden. Aber nichts ist so gut, daß es nicht noch verbessert werden könnte. Deshalb ist der Text gegenüber den früheren Auflagen an vielen Stellen verändert und erweitert und seine Brauchbarkeit dadurch gewiß noch erhöht worden. Ich hoffe, daß das Büchlein auch in dieser Form vielen einen guten Dienst tut.

Berlin-Spandau, im November 2004

Uwe Swarat

A

a limine (lat.) »von der Schwelle«, von vornherein.

a minori ad maius (lat.) logisches Schlußverfahren »vom Geringeren auf das Größere« (z.B. in Luk. 12,24ff; Röm. 5,15).

a posteriori (lat.) »vom späteren her«, nachträglich; Erkenntnisse, die man aus den Wirkungen gewinnt; bei Kant: Erkenntnis, deren Gültigkeit logisch von der Erfahrung abhängt (Gg: → a priori).

a priori (lat.) »vom früheren her«, von vornherein; Erkenntnis, die von der Erfahrung oder Wahrnehmung unabhängig ist (Gg: → a posteriori).

Aaronitischer Segen dreigliedrige Segensformel aus 4.Mose 6,24–26, durch Luther 1525 (Deutsche Messe) als Schlußsegens in den evangelischen Gottesdienst eingeführt.

Abba (aram.) »Vater«, im NT Anrede an Gott.

Abbé (aram. abba »Vater«) in Frankreich Titel eines Geistlichen, der nicht dem Mönchsstand angehört.

Abbréviation (lat.) Abkürzung.

Abduktion (lat. abducere »wegführen«) logisches Schlußverfahren, das einen Einzelfall versuchsweise einer Regel zuordnet und dadurch erklärt. Es dient also der wissenschaftlichen Hypothesenbildung. Vgl. → Deduktion, → Induktion.

Aberglaube von Aferglaube (after = nach), also ein nachgebildeter Glaube, der von niederen Kulturstufen und Überbleibseln älterer Religionsformen herrührt (Kartlegen, Wahrsagerei, Traum- und Sterndeuterei, Glaube an Glücks- und Unglückszahlen, Glücks- und Unglückstage, Spiritismus, Zaubermittel, Talisman u.a.m.).

Ablaß seit dem mittelalterlichen Katholizismus der Erlaß von sühnenden Strafen für Sünden. Er gilt in der Regel nicht der ewigen Sündenstrafe der Verdammnis, sondern den von Gott verhängten zeitlichen Sündenstrafen (wie Krankheit, Hungersnot, Fegfeuer → Purgatorium) und den von der Kirche auferlegten Bußstrafen. Grundlage ist der Gedanke des »Kirchenschatzes« (→ thesaurus ecclesiae). **Plenarablaß**: Erlaß aller zeitlichen Sündenstrafen. **Partikularablaß**: Erlaß nur eines Teils der zeitlichen Sündenstrafen. Das Vaticanum II (1962–65) bekräftigte, daß die Kirche die Vollmacht habe, autoritativ (d.h. nicht nur in Form der Fürbitte) den Schatz der Genugtuung Christi und der Heiligen zum Erlaß zeitlicher Strafen zuzuteilen.

Abolitionismus (lat.-engl.) Gegenbewegung z.B. gegen die Sklaverei, gegen die Prostitution u.ä. (von abolieren = abschaffen).

ab ovo (lat.) »vom Ei an«, vom ersten Anfang an, weit hergeholt.

Abrenuntiatio (lat.) Absage (an den Satan).

absolut (lat.) »losgelöst«, unbedingt, beziehungslos, an sich (Gg: → relativ). Das Absolute ist der letzte, unbedingte Ursprung alles Seienden. Absolute Wahrheit: eine Wahrheit, die uneingeschränkt gilt.

Absolutheitsanspruch des Christentums Überzeugung, daß Gott sich in Jesus von Nazareth endgültig und verbindlich mitgeteilt hat, daß die Christusoffenbarung also keine Religion neben anderen ist, sondern unbedingt gültige Wirklichkeit und Wahrheit, in der allein die menschliche Lebenssehnsucht und Sinnsuche zur Erfüllung kommt.

Absolution (lat.) Loslösung, Freisprechung, vor allem die mit der Beichte verbundene Zusprechung der Vergebung im Namen Jesu Christi nach Joh. 20,23 (Gg: → Retention).

absolvo te (lat.) »ich spreche dich frei« (römisch-katholische Absolutionsformel).

Abstinenz (lat.) Enthaltensamkeit (vor allem in bezug auf Alkohol).

Abstinenzsyndrom (lat.-gr.) Entzugerscheinungen, nachdem ein süchtig machender Stoff abgesetzt wurde: z.B. Unruhe, Angstzustände, Zittern, Schweißausbrüche, Durchfall, Übelkeit, Krampfanfälle. (Syndrom stammt vom griech. »Zusammenströmen, Anhäufung« und bezeichnet in der Medizin ein Krankheitsbild, das sich aus

dem Zusammentreffen verschiedener Anzeichen ergibt).

abstrahieren (lat.) »abziehen«, absehen von unwesentlichen oder zufälligen Merkmalen, um das Eigentliche herauszuheben.

abstrakt (lat.) »abgezogen«, vom Dinglichen gelöst, rein begrifflich, unanschaulich, sinnlich nicht wahrnehmbar (Gg: → konkret).

absurd (lat.) »mißtönend«, unge reimt, unvernünftig.

Abt (aram. abba »Vater«) geistlicher Vater; von einer Klostergemeinschaft gewählter Vorsteher. In einigen Klöstern, die geschlossen zur Reformation übertraten, hat sich der Titel für den leitenden evangelischen Geistlichen erhalten.

Abtei größeres, von einem Abt geleitetes Kloster (Gg: → Priorat).

abusus non tollit usum (lat.) Der Mißbrauch hebt den (rechten) Gebrauch nicht auf.

Achtzehngebet, Achtzehn-Bitten-Gebet neben dem → Sch'ma Jisrael Hauptbestandteil des jüdischen synagogalen Gottesdienstes.

ACK → Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

Acta apostolorum (lat.) »Taten der Apostel« = Apostelgeschichte.

Acta sanctorum (lat.) »Taten der Heiligen«, kalendarisch geordnete Sammlung alter Lebensbeschreibungen aller Heiligen, von den Bol-

landisten seit 1643 herausgegeben (bisher 66 Foliobände).

actus purus (lat.) »reines Wirken«, Gott als stofflose reine Wirklichkeit; Gott ist alles, was er sein kann, ohne daß eine seiner Möglichkeiten unverwirklicht bliebe.

A.D. (lat.) Anno Domini, »im Jahr des Herrn«.

ad absurdum (lat.) ad absurdum führen: die Folgen aus einer Behauptung ziehen und so die Unsinnigkeit dieser Behauptung aufdecken.

ad hoc (lat.) zu diesem Zweck, nur für diese Aufgabe; aus dem Augenblick heraus.

ad libitum (lat.) »nach Belieben«

ad majorem Dei gloriam (lat.) »zur größeren Ehre Gottes« (Jesuitischer Wahlspruch).

ad usum Delphini (lat.-franz.) »zum Gebrauch des Dauphins«; für Schüler bearbeitet. Bezieht sich auf Buchausgaben, aus denen moralisch oder politisch anstößige Stellen entfernt sind. »Dauphin« ist der historische Titel des französischen Thronfolgers.

adäquat (lat.) angemessen, einer Sache entsprechend.

Adept (lat.) ein in die Geheimnisse der Mysterien Eingeführter; ein Gehilfe, Jünger.

adhortatio (lat.) Ermahnung.

Adhortativ (lat.) Aufforderung zu

gemeinsamer Tat (z.B. »Laßt uns gehen!«).

Adiaphora (gr.) »Nichtunterschiedenes«; ethisch gleichgültige Dinge; Handlungen, die als solche noch nicht gut oder schlecht genannt werden können, meist als »Mittel-dinge« bezeichnet.

Adiaphoristischer Streit 1. Auseinandersetzung zwischen Melancthon und Flacius über die Zulässigkeit katholischer Formen in Verfassung und Kultus (1548–1552), wobei Flacius den Satz prägte: »Nichts ist ein Mittelding, wo es das Bekenntnis gilt (in casu confessionis) oder wo Ärgernis entstehen kann.«

2. Streit über die Zulässigkeit weltlicher Freuden (Oper, Tanz, Kartenspiel, Volksfeste), der seit 1681 reformierte Pietisten und Francke-Anhänger in Hamburg, Gotha und anderenorts mit den Lutheranern (Löschner u.a.) entzweite.

Adipositas (lat.) Fettsucht, Fettleibigkeit (eine Eßstörung, die zu extremem Übergewicht führt).

Adjutorium (lat.) »Hilfe«, Hilfsmittel.

Adjunkt (lat.) Helfer, Gehilfe.

adjuvante Deo (lat.) »mit Gottes Beistand«.

Admonitor (lat.) »Ermahner«, speziell: Beichtvater.

Adonai (hebr.) »mein Herr«; alttestamentliche Gebetsanrede Gottes, dessen Name »Jahwe« nicht ausgesprochen werden durfte.

Adoptianismus (lat.) die von der Kirche verworfene Lehre, daß Christus nicht wesenhafter Gott, sondern nur ein zum Gottessohn adoptierter, d.h. in seiner Taufe mit einer unpersönlichen göttlichen Kraft ausgerüsteter Wundermensch gewesen ist (wird auch als → dynamistischer Monarchianismus bezeichnet). Als Hauptvertreter gelten Theodotus der Gerber (um 190 n.Chr. in Rom) und Paul von Samosata (um 260–272 n.Chr. Bischof von Antiochien).

Adoration (lat.) »Anbetung«, Verehrung; Huldigung eines neugewählten Papstes durch die Kardinäle.

Advent (lat.) »Ankunft«; Bezeichnung der ersten vier Sonntage im Kirchenjahr; zweiter Advent Christi = Wiederkunft Christi.

Adventisten (lat.) Glieder einer in den USA 1863 auf einer »General-konferenz« gegründeten evangelischen Freikirche, die die Naherwartung der Wiederkunft Christi (seines zweiten Advent) und die Beachtung des Sabbats (als des siebten Wochentags) statt des Sonntags (des ersten Wochentags) in die Mitte ihrer Lehre stellt; offizieller Name: »Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten«. Wichtig ist ihnen außerdem die Verwendung von Vollwertkost, die Enthaltung von Alkohol und Tabak, die Fußwaschung im Zusammenhang mit dem Abendmahl sowie der Aufbau eines eigenen Schul- und Hochschulwesens.

advocatus diaboli (lat.) »Anwalt des Teufels«, speziell: Name des Geistlichen, der im Heiligsprechungsprozeß die Gegengründe vorträgt.

Adyton (gr.) »das Unbetretbare«, das Allerheiligste, der Tempel; gr.-orthodox: Altar- und Priester-raum.

Ältester → Presbyter.

äolisch 9. Kirchentonart, dem Moll entsprechend (A-a), nach der griechischen Landschaft Äolien.

Äon (gr.) »Welt, Weltzeitalter, Zeitabschnitt«. In den gegenwärtigen Äon bringt Jesus die Kunde vom neuen Äon, der in seiner Person bereits gegenwärtig ist (Luk. 17,21). Auch Paulus verkündigt die neue Weltzeit in Christus (2. Kor. 5,17). Im Gnostizismus bezeichnet Äon eine vor der Weltentstehung aus Gott ausgeströmte Geistesmacht.

äquivalent (lat.) gleichwertig, von gleicher Geltung. Bei Übersetzungen: das wirklich zutreffende Gegenwort.

äquivok (lat.) »gleichnamig«; dop-pelsinnig, mehrdeutig; Redeweise, bei der dasselbe Wort je nach dem Zusammenhang verschiedenen Sinn hat; (z.B. ›Güte‹ die Qualität einer Sache oder die Freundlichkeit einer Person; ›Größe‹ die Länge oder die Bedeutung einer Person); spielerisch beim ›Teekesselraten‹ angewandt (Gg: → univok; → analog).